

Riesoer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Blatt
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Besitzung
Nr. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 9.

Montag, 13. Januar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesoer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kauftaxe für die Nummer des Aufgabeklausens bis Vormittag 9 Uhr ohne Sendung.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rostockerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die zum Umbau des Artilleriegeschützhauses in einen Munitionswagenschuppen, Abbruch von zwei Geschützmagazinen, einem Laborgebäude und Einhebung der Wälle um die Magazine, Erbauung eines Kommandanturverbaustellen, sowie Erbauung von acht Müllgruben, vier Asche- und Müllgruben und sieben Dünnerstätten auf dem Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen Arbeiten, als:

Loos I, Erd-, Mauer-, Steinmetzarbeiten im Gesamtbetrag von ca. 8850,- Mt.
Loos II, Zimmer-, Dachdecker- und Tischlerarbeiten im Gesamtbetrag von ca. 4850,- Mt.
Loos III, Schmiede-, Eisen- und Schlosserarbeiten im Gesamtbetrag von ca. 5820,- Mt.
Loos IV, Steinsetzerarbeiten im Gesamtbetrag von ca. 2950,- Mt.

Für sämtliche einschl. Material-Lieferung, sollen in öffentlicher Verbindung vergeben werden. Rechnungen und Verbindungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Garnison-Baumeisters, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude Flügel C I, 94, an Wechterszen

während der Geschäftsstunden 8—4 Uhr zur Einsicht aus, und sind dabei bestimmt Verbindungsanschläge gegen Erfüllung der Selbstkosten von Sonnabend, den 11. Januar e. ab zu entnehmen. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: Erweiterung des Barackenlagers auf dem Truppenübungsplatz Zeithain, Erd-, Mauer-, Steinmetzarbeiten, bez. Zimmer-, Dachdecker- und Tischlerarbeiten, bez. Schmiede-, Eisen- und Schlosserarbeiten, bez. Steinsetzerarbeiten, bez. Dach-, Mauer-, Steinmetzarbeiten Loos I, 10 $\frac{1}{2}$, Uhr Vorm.

- Zimmer-, Tischler- u. Dachdeckerarbeiten - II, 10 $\frac{1}{2}$,
- Schmiede-, Eisen- u. Schlosserarbeiten - III, 11,
- Steinsetzer-Arbeiten - IV, 11 $\frac{1}{2}$.

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Aufschlagsfrist 4 Wochen.

Dresden, den 7. Januar 1896.

Königl. Garnison-Baumeister III Dresden.

Zur 25-jährigen Jubelfeier der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches soll
Sonnabend, den 18. Januar 1896,
Abends 1/2 Uhr

im Saale des Hotels Wettiner Hof hier selbst ein

Festkommers

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren unserer Stadt und ihrer Umgebung werden hierzu ergebenst eingeladen.

Den geehrten Damen stehen die Gallerien zur Verfügung.

Riesa, den 13. Januar 1896.

Der Rath der Stadt
Röder, Bgm.

Wahlrechts-Rummel.

Die Berliner sozialdemokratische Parteileitung hat eine "Wahlrechts-Liga" in Sachsen ins Leben gerufen und folgenden Aufruf erlassen:

Arbeiter, Bürger, Parteigenossen! Die von Euch in der deut- würtzigen Verfassung zu Süderh. am 5. Januar gewählte Kommission hat, um eventuelle Weiterungen und Säbungen von außen zu verhindern, den Beschluss gefasst, sich als Verein unter dem Namen Wahlrechts-Liga zu konstituieren. Das ist gestern geschehen. Der unterzeichnete Vorstand ist gewählt worden. Näheres über die Erneuerung der Mitgliedschaft u. s. w. wird in kürzester Frist bekannt gegeben.

Die Aufgabe d. Wahlrechts-Liga ist klar vorgezeichnet. Sie soll den Kampf für die Erhaltung und Erweiterung des bestehenden Landtagswahlrechts in Sachsen mit aller Energie plausibel durchführen. Sie soll gegen die vollständlichen Umtriebe der Staatsfeind-Parteien die verdeckten Wahlrechte schwülen und dem Klüngel der Geldidioten-Parteien, die uns das elende Dreiklassen-Wahlrecht entziehen wollen, die Stirne bieten.

Alle Mittel der Propaganda in Wort und Schrift, Versammelungen, Flugblätter, die Presse, Petitionen, Demonstrationen werden gebraucht, die Arbeiten für die gefährdeten Wahlrechte werden einheitlich gelebt und ausgeführt werden.

Mitglied der Wahlrechts-Liga kann jeder werden, der sich zu diesen in der Süderh. Resolution festgelegten Forderungen bekannt. Alle Unterdrückten, alle Ausgebauten, die Massen der Arbeiter und kleinen Leute sind in ihrem höchsten Interesse durch die schändliche Wahlkreisrechnung bedroht.

Jeder Freund der Freiheit und des Rechts gehört in die Reihen der Wahlrechts-Liga.

Bürger, Arbeiter, Parteigenossen! Gefahrt ist im Verzug! Die Aktion will durch eine Überempelung die in grohem Stile eröffnete Wahlrechts-Campagne lähm legen. Jeder Tag kann die Vorlage bringen. Es gilt ungestüm zu handeln, sich zur Verteidigung zu schärfertig zu sein.

Nicht unvorbereitet darf der Feind uns finden!

Kreiert ein in die Wahlrechts-Liga!

Unser Feldgescheit lautet:

Nieder mit den Unfuglern von oben!

Hoch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht!

Leipzig, 8. Januar 1896.

Der Vorstand der Wahlrechts-Liga

(folgen die Namen).

Hier kann man wirklich sagen: Alzhausen macht schärfig! Die Behauptungen in diesem zur Aufstellung des Volkes bestimmten Aufruf sind abermals so magisch übertrieben, daß sie nicht mehr ernst genommen werden können und bei allen vernünftigen Leuten ihren Zweck verfehlten müssen. Die Änderung des Wahlgesetzes von 1868 wird als Staatsstreich bezeichnet! Haben denn die schwägenden Herren vergessen, daß die Sozialdemokraten selbst im Land-

tage eine Änderung des Wahlgesetzes gefordert und beantragt haben? auf dem vorigen Landtag schon und auf dem jegigen wieder? und daß sie dabei verlangt haben, das Wahlrecht für den Landtag solle allen Weibern und Männern vom 21. Jahre gegeben werden, damit auch diese in allen politischen Dingen mitentscheiden hab'n? Wenn man solche Änderungen für zulässig ansieht, dann soll man doch ja nicht klagen, wenn auch andere ihre Wünsche bezüglich des Wahlrechts geltend machen. Daß die große Mehrheit der Volksvertreter in der Zweiten Kammer nunmehr die indirekte Wahl verlangt, wie sie im ganzen übrigen Deutschland eingeführt ist, nennt der sozialdemokratische Brandreiter in dem famosen Aufruf Unklar von oben! Was lasse doch das sächsische Volk seine Angelegenheiten ordnen, wie es ihm gut scheint und zwinge es nicht von Berlin aus in die Bahnen, die dem jüdischen Herrn Direktor der Socialdemokratie, dem gewesenen Mantelsfabrikanten und jegigen Millionär Singer zweckmäßig seien und erwünscht sind! Will man gegen die indirekte Wahl wüthen, so gehe man nach Preußen, dort hat man sie von jeher! Will man über Klassenwahl sprechen, so thue man es in Preußen, wo die Klassenwahl (und wahrlich nicht zum Schaden Preußens) althergebrachte Einrichtung ist. Preußen ist dabei bisher nicht schlecht gefahren. Die abgeschwackte Uebertreibung aber ist es, "Wahlentrecht" zu reden, da bekanntlich Niemand das Wahlrecht genommen werden soll, der es besitzt. Nach der Änderung des Wahlgesetzes werden ebenso viele Leute wie jetzt das Vergnügen haben, mitwählen zu dürfen wie jetzt und das sind weitere Kreise, als beispielweise in England wahlberechtigt sind.

Die Deutsche Tageszeitung sagt mit Bezug auf diese Liga für die Wahlrechtsbewegung in Sachsen: Die Sozialdemokraten beginnen einen gewaltigen Ansturm gegen die geplante Änderung des Landtagswahlrechts. Sie haben sich u. z. Liebnecht nach Leipzig verschrieben, ein großes Speltelestück aufgeführt und eine Resolution angenommen. In allen Städten und Dörfern, wo nur ein Saal zu haben ist, sollen Protestversammlungen abgehalten werden. Eine Wahlrechtsliga hat sich gebildet, für die zum Masseneintritt aufgesetzt wird. Das ist ja alles recht schön. Die sozialdemokratische Bewegung, die hier und da versumpfte und verflacht, kommt wieder etwas in Fluss. Die 5-, 10- und 15-Mark-Biedner, die über Geschäftslausigkeit klagen mußten, haben wieder mehr Aufträge. Das nichts dabei herauskommt, das wissen die Genossen am allerbesten; denn dazu kennen sie die sächsische Regierung und die Kammermeisterschaft zu gut, als daß sie sich dem Gedanken hingeben könnten, daß diese sich ein-

schächten ließe. Im Gegenteil, gerade die Bewegung beweist, daß die Änderung doch wohl nötig war, wenn das Land weiter sich friedlich entwickeln soll.

Zugangsgeklagte.

Deutsches Reich. Fürst Bismarck kommt leider doch nicht nach Berlin! Offiziell wird hierzu gemeldet: Der Fürst Bismarck hatte durch ein sehr gnädiges Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers und Königs eine Einladung zu den Feierlichkeiten erhalten, welche zur Erinnerung an die Neubegründung des Deutschen Reiches am 18. d. M. im Weißen Saale des Berliner Königsstädt. Schloss stattfinden sollten. Wie wir hören, hat der Fürst Bismarck, welchem in dem Allerhöchsten Handschreiben aus Wohnung im Königlichen Schlosse angeboten war, sich leider bei Sr. Majestät entschuldigen müssen, da nach ärztlichem Urtheil sein Gesundheitszustand es ihm nicht gestatte, die Reise und die Teilnahme an der historischen Feier in Aussicht zu nehmen.

Der Berliner Behörden ist der Aufenthalt des Rechtsanwalts Dr. Friedmann in Paris durch Briefe, die seine Geliebte an heimige Verwandte gerichtet, bekannt geworden und es sind bereits Schritte zu seiner Auslieferung gethan worden.

Der "Ostasiatischen Correspondenz" zufolge wird Wang-Tchi-Chun, welcher im Vo. Jahre nach Durchführung einer Spezialmission in Petersburg nach China zurückkehrte, anlässlich in dem Moskau stattfindenden Königsfestes als außerordentlicher Gesandter für Russland ernannt werden.

Nach nunmehriger Feststellung wurde im 14. Reichstagswahlkreis May — Stadt und Land — Piersen (Elster-Löhringer) mit 8680 Stimmen gewählt, gegen Martin (Sozialist), der 3762 Stimmen erhielt. Im 13. Wahlkreis Döberitz-Völken wurde Harten mit 10 800 Stimmen gewählt; auf Schleicher (Sozialist) fielen 3200 Stimmen.

Vom Reichstag. Der Reichstag beschloß vorgestern die Aussetzung des gegen den sozialdemokratischen Abg. Schmidt (Frankfurt) drohenden Strafverfahrens und setzte hierauf die erste Sitzung des Völkern- und des Devotengesetz fort. Abg. Schönlaub (soz.) teilte mit, daß er von dem am Freitag in seiner Nähe erwähnten Professor Meyer ein Schreiben erhalten habe, nach welchem der "Frankfurter" die gegen Meyer erhobenen Beschuldigungen wegen unrechter Manipulationen als Völkernberichterstatter zurückgenommen und Meyer seine Stellung als Völkern-Redakteur der "Völkischen Zeitung" nur deshalb verloren habe, weil er

den Dienstlichen Anordnungen des Beleger des genannten Blattes nicht nachkommen sei. Abg. Bachem (Cir.) bemerkte, daß die von dem Abg. Liebermann v. Sonnenberg gegen den Oberen Redakteur der „Kölner Volkszeitung“ erwähnten Beschuldigungen wegen unsauberer Manipulationen völlig ungerechtfertigt seien. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (dtschz. Rep.) dankte für diese Ausklärung. Abg. Hahn (d. l. F.) trat für die Vorlage ein, will sie aber noch wesentlich verschärfen, um die Interessen des Publikums wahr zu halten. Abg. Fürst Radziwill (Pole) sprach seine Genugthuung über die in Angriff genommene Polizeiform aus. Darauf werden beide Gesetzesentwürfe einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Es folgt die erste Lesung des Margarinegesetzes. Abg. Bachem (Cir.) führte aus, daß ein Theil seiner Parteifreunde den Entwurf mit Freuden begrüßt, während ein anderer Theil sich denselben nicht anschließen kann. Vor Allem bitte er den Bundesrat, von seiner Erfahrung, minderwertige Waare nicht zugelassen, recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Es müsse überall, wo Margarine verkauft werde, durch Plakate darauf aufmerksam gemacht werden, damit das Publikum nicht geäuscht werden könne. Zu erwägen sei, ob die Butterproduzenten nicht in der Weise geschädigt werden könnten, daß die rapid vorstrebende Entwicklung der Margarineproduktion durch Besteuerung verlangsamt werde. Abg. v. Pobbelotti (cons.) betonte, daß das Gesetz nur dann wirksam sein könne, wenn die dem Bundesrat zuverlässige Aussichtsbesitzung durch eigene Untersuchungsanstalten ausgeübt würde. Er wolle das Vollnahrungsmittel Margarine nicht vertheuen, aber er wolle durchsehen, daß die Konsumenten nur wirklich reine, gute Margarine erhalten und nicht ein Produkt, das einen großen Prozentsatz des unverdaulichen Stearins enthält. Der Zusatz von Milch zu Kunstmargarine müsse unabdingt verboten werden. Besonders sei auch nothwendig, den Handel mit Margarine-Käse durch Gesetz zu regeln. Er beantragte die Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Abg. Krüger (natlib.) bemängelte einzelne Bestimmungen des Entwurfs. Abg. Müller (dtschz. Rep.) ist für die Vorlage, wünschte aber noch eine Verbesserung derselben. Er wolle die solide Margarinefabrikation seineswegs treffen, sondern nur den unlauteren Wettbewerb in der Fabrikation unmöglich machen. Abg. Krzyminski (Pole) hält die Margarine für eine große Wohltat für die ärmere Bevölkerungsklassen, befürwortete aber die Überwachung ihrer Produktion in sanitärer Hinsicht.

Frankreich. Das Pariser Comité zur Verteidigung der französischen Interessen im Transvaal nahm in seiner am Sonnabend stattgehabten Sitzung einen vom Deputierten Deloncle erstatteten Bericht entgegen über die ursprüngliche Grundlage der völkerrechtlichen Stellung Transvaals in Rücksicht auf sein Verhältnis zu England. Der Bericht fußt auf den in den Blaubüchern enthaltenen amtlichen Schriftstücken. Nach Deloncles Ansicht hatte Transvaal zu allen Zeiten das Recht, direkt Verträge abzuschließen und im Auslande direkte und unabhängige Vertretungen zu unterhalten. Deloncle erachtete es für nothwendig, daß die europäische Diplomatie die Frage der Unabhängigkeit in unzweideutiger Weise klarstelle und gegebenenfalls diese Unabhängigkeit durch eine feierliche Neutralitätserklärung anerkenne; andernfalls würden die Interessen der europäischen Staaten, insbesondere Frankreichs, allen Fühlbarkeiten ausgegrenzt bleiben. Die Verträge Frankreichs mit Transvaal, sowie diejenigen Transvaals mit England müßten als zu Recht bestehend anerkannt werden; faus sie nicht genügend klar gesetzt sein sollten, müßten sie den völkerrechtlichen Grundlagen gemäß abgedeutet werden.

Italien. Eine Depeche des Generals Baratieri aus Mossoulah meldet, daß erneute Angriffe der Shaoter auf Metulla am 8. und 9. d. v. vollkommen zurückgeschlagen wurden.

Spanien. Marshall Martinez Campos meldet aus Havanna, daß General Navarrete Arizón Maco auf seiner Flucht in Origena erreicht und gefangen habe. Die Insurgenten seien schon bis an die äußere Grenze der Provinz Pinar del Rio zurückgedrängt und werden immer noch weiter energisch verfolgt.

Türkei. Infolge außerordentlich rauhen Wetters und großer Schneeverwühungen mußten von türkischer Seite die Operationen vor Zeitun eingestellt werden. Die Truppen wurden größtenteils nach Marash zurückgezogen, was den Aufständischen die Ergänzung des Provinz ermöglichte. Auf türkischer Seite ist man geneigt, im Halle der Unterwerfung den Aufständischen Amnestie zu gewähren, jedoch wird die Auslieferung der Leiter des Aufstandes verlangt. Die Aufständischen verlangen gewisse Garantien für die Zukunft.

Ostasien. Russische Blätter erfuhren aus Söul, daß in Korea die Unzufriedenheit im Wachsen begriffen ist. Angeblich wird sogar die Enthronierung des Königs vorbereitet, um den Thronenstuhl des Taiwens auf den Thron zu erheben. Die Verminderung der japanischen Truppen in Korea ist bald durchgeführt. Es ist die Frage zu geworfen worden, Korea unter den Schutz der vereinigten Mächte zu stellen. England sucht Annäherung an Japan, wobei es eigene Anhänger eines englisch-japanischen Bündnisses austragen. Wenn man weiß, welch großes Interesse England an Korea nimmt und mit wie eiserne Augen es die Zunahme eines fremden Einflusses verfolgt, so wird man es begreiflich finden, daß man ähnliche Wiedungen aus russischer Quelle mit einziger Vorsicht aufnimmt.

Südafrika. Aus Pretoria meldet man: Die zu der Bande Dr. Jamesons gehörigen gemeinen Soldaten sind gestern nach der Grenze von Natal abgegangen, die Offiziere dürfen demnächst dahin abreisen, um mit den übrigen Schulden nach England gebracht zu werden. Der Gouverneur von Natal, Sir Hely-Hutchinson ist zur Beratung mit dem Gouverneur der Kapkolonie, Sir Hercules Robinson, hier getroffen. Gestern wurde die gerichtliche Ernächtigung einer Beschlagnahme des Eigentums von 64 in die Aufstandsregierung im Rand verwinkelten Personen erlangt. Die Kolbeamten öffneten gestern einen großen eisernen Schrank,

einem gewissen Harrot gehörig, welcher als einer der Aufwiegler im Rand sich gegenwärtig in Gefangenschaft befindet. In dem Schrank fand man 100 Revolver und 7000 Patronen.

Dortliches und Sachisches.

Riesa, 13. Januar 1896.

— Tagessordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 14. Januar 1896 Nachmittags 6 Uhr. 1. Bekanntgabe des Moniturerfahrens rücksichtlich des Bauaufwandes für die Schäßler Dreschhäuser. 2. Geschäftliches. In geheimer Sitzung: Beratung eines neuen Bebauungsplanes für eine Anzahl Beamter und Offizianten des Stadtrathes. — Als Rathsdarsteller: Herr Bürgermeister Klöger.

— Heute Vormittag trafen mit dem 9 Uhr 33 Min. ankommenden Schnellzuge Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg und Friedrich August in Riesa ein und begaben sich sofort nach Jahnishausen, um daselbst eine Jagd abzuhalten. Außer den genannten beiden hohen Herren nahmen davon noch teil die Herren Adjutanten Rittermeister v. Reit, Rittermeister Krug v. Ribba, Rittermeister v. Müller, Kammerherr v. Sack auf Dahlem und Hofmarschall v. Haugl, Etc. Das Jagdergebnis war: 28 Hasen, 9 Hosen, 2 Kaninchen, 1 Fuchs. Die Rüdkreise der hohen Herrschäften erfolgte bereits mit dem 1 Uhr 21 Min. hier abfahrenden Personenzug.

— Der Gedenktag des 25-jährigen Bestehens des Deutschen Reiches wird auch in unserer Stadt durch eine solenne Feier und zwar durch einen Festcommers, der Sonnabend, den 18. d. M. im Saale des „Wettiner Hofs“ stattfindet, ausgezeichnet. Alle patriotisch gesinnten Herren von Riesa und Umgegend sind zu der Feierlichkeit eingeladen. Damen, welche derselben anwohnen wollen, steht die Gallerie des Saales zur Verfügung.

— Aus Berlin berichtet man: Ueber eine Kanalverbindung zwischen Oberschlesien und der oberen Elbe, etwa bei Malitz und Torgau oder Riesa, stellt gegenwärtig der hiesige Centralverein für Erhebung der Fluss- und Kanalschifffahrt Erhebungen bei den in Frage kommenden Handelskammern an. Momentlich sucht er zu erörtern, ob dieser Kanal, in dem Schlesien einen Ertrag für den durch den Mittellandkanal zu befürchtenden Einbruch der weßfälischen Kohle in die schlesischen Ablagerungen erbringen will, nicht eine entgegengesetzte Wirkung ausüben und ein zweites Einbruchstor für die Ruhrkohle, sowie für die sächsische und böhmische Kohle werden würde.

— Die zweite Deputation der ersten Kammer beantragt: Die Kammer wolle beschließen, die unter Art. 30 des außerordentlichen Gesetzes für Erweiterung des Bahnhofs Staatsbahns geforderten 60000 M. zu bewilligen.

— Die sächsische Kammer für das Jahr 1896 weist bei einem Zuvielstand von 120 Offizieren gegen das Vorjahr einen Gesamtzuvielstand von 2838 Offizieren und 691 Sanitätsoffizieren auf. Dem Zuvielstand gehören an: 21 Generale, 150 Stabsoffiziere, 318 Hauptleute und Rittmeister, 293 Premierleutnants, 468 Secondlieutnants, 22 Jeug- und Feuerwehr-, 103 Sanitätsoffiziere und 78 Portepeescharüche.

— Am Jahresende 1895 betrug die Länge der Sächsischen Staatsbahnen (incl. der gepachteten und exkl. der verpachteten Strecken) 2813,66 km, das ist ein Zuvielstand gegenüber dem Vorjahr von 57,98 km. Von diesen 2813,66 km dienten 2764,46 km dem Personen- und Güterverkehr und 49,20 km nur dem Güterverkehr; vollspurig sind 2486,24 km, davon 1734,56 km Haupt- und 701,68 km Nebenbahnen; normalspurig sind 327,42 km. Von den im Staatsbetriebe befindlichen Privatbahnen dienen 4 (Altendorf, Zeitz, Bittau-Reichenberg, Bittau-Dubin, Betschdorf-Jonsdorf) dem Personen- und Güterverkehr, die übrigen nur dem Güterverkehr. Von diesen sämtlich eingleisigen Privatbahnen sind 111,64 km normalspurig, 14,45 km normalspurig. Die Gesamtzahl der unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen beträgt 2939,75 km, hiervon sind 2597,88 km normalspurig, 341,87 km normalspurig.

— Dresden, 12. Januar. Kultusminister v. Seydelius wohnte mit zahlreichen Ehrengästen Mittags im großen Aufführer-Sogenzaal der Feststiege bei, welche anlässlich des 150-jährigen Geburtstages Pestalozzis die Dresdner Ehrenhaft in sinngemäßer Weise veranstaltet hatte.

— Dresden, 13. Januar. Wie seit 7 Jahren alljährlich im Januar, vereinten sich gestern Abend im Hotel zu den 4 Jahreszeiten die Kameraden des ehemaligen Reg. Lüs. 13. Infanteriebataillons (vor der Leib-Brigade) und waren hierzu auch alte Soldaten aus Riesa, Gräfenhain und Umgegend erschienen. Das genannte Bataillon gehörte dem sächsischen Kontingent an, welches im December 1863 in der Säcke von 6796 Mann unter Generalleutnant v. Hale mittels 20 Eisenbahnzügen nach Holstein transportirt wurde und marschierte am 31. December in Niedersburg ein.

Die Ansprache des Leiters der Vereinigung, Binnigheimermeister Schulz-Dresden, schloß mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König; außerdem gaben noch mehrere Dresden Kameraden, ferner Privatus Reichel-Röbischbroda und Amtsgerichtsratmeister Gaudermann-Königssdrück ihren patriotischen und kameradschaftlichen Gefühlen bereitst. Große Freude erregte die Rücksicht, daß der Tod im vergangenen Jahre keine Wirkung in die Reihen der Kameraden gerissen habe; vor 2 Jahren starb dagegen mit mehreren alten Soldaten auch der einstige Bataillonskommandeur Generalmajor v. Schmieden.

Im Laufe des Abends wüteten humoristische Bilder, Erzählung von Episoden aus der Campagne von 1863/64 und Gedichte, darunter „Schleswig-Holstein meerumwölungen“ und „Flau wie der Himmel“ mit dem Schlagerstrain „Ein Schleswig-Holstein up ewig ungefeiert“ die Unterhaltung. — Vor der 5. Strafammer erschien heute Vormittag in der Person des 61 Jahre alten Zimmergesellen Friedrich Wilhelm Schenke aus Linda bei Ronneburg ein alter, unverheiratheter, schon oft mit Bucht-haus bestrafter Bagabond als wiederholte diktälliger Dieb.

— Schenke am 3. December v. J. seinen Bruder in Gräfenhain und kam Tags darauf nach Gräfenhain, wo selbst er sofort seine Hauptbeschäftigung, das Betteln, aufnahm. Bei dieser Gelegenheit entwendete er der Hammerwerkbartherrin Schenke ein paar Filzpantoffeln aus der Wohnstube und kurz darauf wurde der Dieb arrekt. Man brachte Schenke mittels Wagen nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Riesa, da er wegen seiner bösen Füße nicht laufen konnte. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Justizhaus, 2 Wochen Haft, 5 Jahren Ehrentreueverlust und Polizeiaufsicht verurteilt.

— Zwiesel. Am Mittwoch Abends 11/11 Uhr verunglückte auf einem hiesigen Werke der Häuer Paul Grahl von hier, Stadtteil Zwiesel, tödlich. Grahl wurde beim Auftreten von Schwarten infolge Verbrechens der letzteren vor Oct stehenden Untergang von herabfallenden Dachsteinmassen verhüttet.

— Burgstädt. In einer am 7. d. M. hier stattgefundenen Schöffengerichtsverhandlung wurden die Feuerwehrmänner Müller aus Taura und Bonitz aus Göppendorf zu je 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Müller und Bonitz hatten in der Nacht zum 20. Oktober v. J. auf der Taura-Kothendorfer Straße 11 Kirschbäume mit den Feuerwehrbeamten abgehackt.

— Gitschwalde. An den Füßen aufgehängt hat sich ein hiesiger Einwohner. Derselbe ist auch in dieser Lage gestorben, die seine That entdeckt wurde. Der Todeskampf dieses Selbstmörders muß kein leichter gewesen sein.

— Neuschönau, 10. Januar. Als gestern Abend 5 Uhr der hier wohnende Handarbeiter Karl Friedrich Schönfuss, 60 Jahre alt, die hiesige Schünenstraße entläng ging, fiel er plötzlich zur Erde. Hinzugekommene Leute brachten ihn sofort ins hiesige Krankenhaus, woselbst der herbeigerushene Arzt nur den bereits eingetretenen Tod des Benannten feststellen konnte. Schönfuss ist infolge Herzschlags verstorben.

— Chemnitz. Großes Aufsehen erregt hier das völkliche Verschwinden des Operndirigenten Fischer, der sich schon unter Leitung des nach Graz übergesiedelten Kapellmeisters Wehle in Chemnitz aufhielt und dessen Nachfolger wurde. Wie bis jetzt feststeht, hat Fischer in Gesellschaft einer Chorlinie eine größere „Verhandlungsszene“ anggetreten; er soll sich gegenwärtig mit seiner Dame in Wien aufzuhalten.

— Oberwiesenthal, 10. Januar. Rürglich kamen mehrere Herren aus Dresden mit 24 Paar Schneeschuhen hier an, um den Fichtelberg zu besteigen. Sie gelangten auf den Schneeschuhen glücklich bis zur Spize des tieferstehenden Berges und auch glücklich wieder zum Thale. — Zu Hof ist gestern Abend bei der Fahrt des Bamberger Reges der verheirathete Wagenwärter Jacob Christen aus Bamberg unter die Räder gekommen, die ihm den linken Arm und den linken Oberarmel abföhren. Schon nach 10 Minuten erlöste der Tod den armen Mann von seinen Qualen.

— Plauen, 10. Januar. Gestern Abend in Konzern Otto Reinke, Mitinhaber der Firma J. G. Reinke, hier, nach kurzem schweren Krankenlager infolge Blutergüting gestorben. Der Verstorbene hat sich um das öffentliche Wohl mehrfach verdient gemacht, so als Stadtvorsteher und Stadtverordnetenvorsteher (von 1878 bis 1890) und als Kommandant der freiwilligen Feuerwehr (von 1877 bis 1883). Er wurde im besten Mannesalter (er stand im 50. Lebensjahr) und der größten Schaffensfähigkeit aus dem Leben abgerufen.

— Agnetendorf im Riesengebirge, 10. Januar. Die Höhnerzlittenfahrt im Riesengebirge, die noch zu Anfang der 80er Jahre fast ausschließlich ein Spezialvergnügen der Bewohnerchaft des Riesengebirges waren, kommen im großen Publikum von Jahr zu Jahr mehr in Aufnahme. Neben der ältesten Bahn von den Kreuzbauten (1046 Meter See Höhe) nach Schneideberg (442 Meter See Höhe) entstanden im Laufe der Jahre die Bahnen von der Neuen Schleife (1195 Meter) nach Schreiberhau (700 Meter), von der Peterbaude (1285 Meter) nach Agnetendorf (530 Meter), von der Prinz Heinrichshöhe (1420 Meter) nach Rumbüddel (600 Meter) und neuerdings die Bahn von der Spindlersbaude (1208 Meter) nach Hain (458 Meter). Unter allen diesen Bahnen hat sich jedoch diejenige von der Peterbaude nach Agnetendorf die Gunst des Schlittensport bulldigenen Publikums am meisten erworben, und dies hat sie verschiedenen wesentlichen Voraus zu verdanken, die sie anderen Bahnen gegenüber vorwirkt hat. Außer dem Umstande, daß diese Linie von Bahnhof Hermisdorf bequem und schnell zu erreichen und daher mit verhältnismäßig wenig Zeit und Geld auszuführen ist, ist sie auch die längste von allen Bahnen, die ohne Sicheln des Schlittens gerügt werden kann.

— Mühlhausen, 10. Januar. Ein schwerer Unglücksfall, verursacht durch eine Gasexplosion, ereignete sich hier, wie die „M. R. R.“ mittheilen, heute Morgen in der Maistraße. Schon gestern Abend hatte sich vor dem Hause Nr. 30 an der bezeichneten Stelle (Gashaus „zum Weißfelsen“) eine Gasauströmung bemerkbar gemacht, weshalb noch während die nächtigen Schubarbeiten begonnen worden waren, welche heute Morgens fortgesetzt wurden. In der Straßenausfahrt der Thomasmührener in die Maistraße befindet sich der mit Eisenen Oefel verschlossene Eingang zu dem zwei Meter tiefen Wassermeisterkasten. Darin hatte der schon seit vielen Jahren in der genannten Brauerei beschäftigte Tozeldhner Josef Wanner täglich das verbrauchte Wasser nachzumischen. Als er zu diesem Behuse heute bis zur Mitte des Schachtes eingedrungen war, wollte er das Kerzenlicht, welches er bei sich führte, anzünden. In diesem Augenblick erfolgte ein donnerähnlicher Knall, eine Feuerzähne schoß aus dem Schacht hervor, in deren Mitte Wanner bis zu einer Höhe von zehn Metern emporgeschleudert wurde. Nach dem Sturze auf das Pflaster hat der Unglückliche noch einige Atemzüge und verzehrt. Der Verunglückte, ein sehr braver, fleißiger Mann, unverheirathet und in den vierzig Jahren stehend, bot einen

gräßlichen Unfall: das Gesicht geblendet. Hörn und Kopfbaute verbrannte, die Kleider gesetzt und angebrannt.

Treffurt, 10. Januar. Hier sind 18 Personen, die bei einem Schlagloch eines Schweinefleisch genossen hatten, an Trichinose erkrankt. Das Schwein war vorchristlich unterfucht und für trichinenfrei befunden worden.

Bermisstes.

Räuberunwesen in Polen. Aus Polen wird geschrieben: Bestien in Menschengestalt muß man die Bande des in Lodz verhafteten Räuberhauptmanns Boguslawski nennen. Kurz vor Weihnachten wurde ein Handelsmann überfallen. Der Mann schwur, daß er weder Geld noch kostbarekeiten im Hause habe; tatsächlich wurden nur 1 Rubel und wenige Kopeken gefunden. Aus Wuth darüber hingen die Banditen den Mann mit den Füßen an die Stubendecke; unter seinem Kopfe zündeten sie ein Strohfeuer an. Als das Feuer nach oben herabholzte, war der Mann bereits verbrannt. Außer Boguslawski ist seine Geliebte und der größte Theil der Banditen verhaftet; die Anderen haben sich in das südwestliche Polen begeben, wo sie bereits zahlreiche Diebstähle und Überfälle verübt.

Eine unglaubliche Röheit hat die Frau des zur See abwesenden Schiffers Bollenius aus Wartingshohn bei Oldenburg ausgeführt. Ihres zweijährigen Kindes, eines kleinen Mädchens, überdrüssig, verfiel das Weib auf den schrecklichen Gedanken, das Kind in Heißelße ins Gehölz zu bringen, um es dort umkommen zu lassen. Knaben, die vor einigen Tagen Nachmittags im Gehölz mit Schlittschuhläufen sich vergnügten, fanden das noch lebende Kindchen unter Gefecht und Laubwerk verstießt. Sie brachten ihren Hund schleunigst ins Dorf, wo das Kind bald liebevolle Aufnahme fand und durch warme Nahrung völlig ins Leben zurückgerufen wurde. Die Beine und Füße sollen dem bedauernswerten Munde bei der grimmigen Kälte erfrorren sein. Am Tage vor dem Aufinden des Kindes ist das herzlose Weib noch in Heißelße gesessen worden. Es gelang dem Gendarmen, der unnatürlichen Mutter habhaft zu werden und sie ins Gerichtsgefängnis abzuführen.

Eine Universität in China. Der jüngste japanisch-chinesische Krieg und seine Folgen haben bereits eine kulturelle Einwirkung auf China gehabt, und das Reich der Mitte soll demnächst seine erste alma mater erhalten. Wie nämlich der in Vladivostok erscheinende "Dalin Woist," das heißt der "ferne Osten," mittheilt, hat die chinesische Regierung soeben beschlossen, eine chinesische Universität zu gründen, und zwar im nördlichen China, zu dessen Bereich auch ein Theil der Mandchurie gehört. Sitz der Universität ist die Stadt Tjan-Tsin, wo ein neues Gebäude aufgeführt werden soll. Als Professoren dürfen nur Europäer angestellt werden, während in Europa ausgebildete Chinesen ihnen als Gehilfen und Privatdozenten zur Seite stehen. Ein europäischer Professor ist bereits engagiert. Der Lehrplan der Universität umfaßt außer den allgemeinen akademischen Disziplinen auch noch Architektur, Bergbau, Elektrotechnik und Mechanik. In derselben Provinz sollen zugleich mehrere Vorbereitungsschulen errichtet werden, deren Jünglinge späterhin in die Universität eintreten, mithin handelt es sich hier um Lehramtsstellen nach Art der europäischen Gymnasien. Die Aufsicht über diese Schulen führt die Universität.

Ahlwardt in Amerika. Bekanntlich hatten sich zur ersten Versammlung Ahlwardts in New-York nur 200 Personen eingefunden, der Eintrittspreis betrug 50 Cents; die Saalmeile aber 250 Dollar. Ahlwardt hatte also ein ganz gehöriges Deficit; in Brooklyn ging es ihm noch schlechter; er konnte überhaupt keinen Saal bekommen; in Jersey City erhielt er zwar einen Saal, aber obgleich er den Eintrittspreis auf 25 Cents herabsetzte, fanden sich im Ganzen nur 125 Personen ein. Ahlwardt hatte eine große Tournee nach dem Westen angekündigt, aber aus ihr kann nichts werden, denn Ahlwardt hat kein Reisegeld, er befindet sich im furchtbaren "Dales." Jetzt hat der Rector a. D. mittheilen lassen, daß er vorläufig in New-York bleiben werde; er will erst nach Gründung der antisemitischen Organisation nach dem Westen abreisen. Damit hat es natürlich lange Weile; es ist gar

nicht davon zu denken, daß ein antisemitischer Verein in New-York das Licht der Welt erblickt.

Vom Damenradeln. Während in Deutschland das Radfahren der Damen angesichts der winterlichen Jahreszeit fast völlig ruht, tummeln die englischen Damen noch recht munter ihre Stahlräder, denn die Witterung und die Temperatur gestatten es ihnen. Ja, sogar die Mode bemächtigt sich des Rades. So wird von der englischen Gräfin Warwick mitgetheilt, daß sie sich neuerdings einer weiß emalierten Maschine bedient, ein schwarzweissches Kostüm trägt, weiße Handschuhe und auch Hut, Schleier und Schnürschuhe in der Farbe der Uniform verwandt. — Je nachdem sie die verschiedenen Farben kleiden, wollen andere Damen dieses Beispiel nachahmen und vollständig einheitlich das Rad und ihre eigene Person in die betreffende Farbe hüllen. Es ist sicherlich nicht zu bestreiten, daß eine Kavalade weiger, blauer, grüner, roter und gelber Damen ein hübsches, lebhaftes Bild bieten müßte, ein buntes Schauspiel. — Das Damenwettfahren, das übrigens in Deutschland immer und mit Recht prinzipiell gefordert wurde, scheint nun auch in England, wo es seit ein paar Monaten geradezu grausige und sehr großen Beifall fand, noch und nach an Interesse zu verlieren, denn die letzten derartigen Unternehmungen endeten mit vollständigen Misserfolgen.

Eine Weiberrevolte. In einem Gefängnis zu Rouen, wo nur weibliche Gefangene untergebracht sind, ist fürzlich eine Revolte ausgebrochen. In dem großen Arbeitsraum waren die Weiber die gewöhnlich bei ihrer Arbeit, als sie sich auf einen plötzlichen Pfiff gegen die sie beaufsichtigenden Schwestern erhoben, sie mit den Gegenständen wachten, die ihnen gerade zur Hand waren, mit Faustschlägen traktirten und sie zum Saale hinaustrugen. Auch 3 männliche Gefangenwärter wurden überwältigt, und erst bei der Ankunft einer Verstärkung von 15 Mann konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Über das Motiv dieses Aufstands ist noch nichts bekannt.

Eine seltene Hochzeit fand unlängst in Dann und Bierwinden in Thüringen statt. Von den mehr als 91 Jahren welche die neuvermählten gemeinsam trugen, kam der Löwenanteil auf den neugeborenen Ehemann, auf dessen Scheitel 72 Winter ruhten, während seine Geliebte erst nächstens zum 19. mal den Frühling begrüßen wird. Die Bewohner der Gemeinde feierten das seltene Vorkommen in eigener Weise mit, indem sie am Hochzeitstag ein Ständchen vor dem Hause der Neuerwählten improvisierten, unter Benutzung von Kochköpfen, Küchenbedienst, alten Geschäften u. s. w. Diese musikalische Aufführung brachte jetzt 14 von ihnen je 3 Tage Host bezw. 8,50 Mt. Kosten wegen groben Unfugs und Ruhestörung.

Marktberichte.

Wiesbaden, 11. Januar. 85 Kilo Weizen M. 11,75 bis 12,75, 50 Kilo Roggen M. 10, — bis 11, —, 70 Kilo Gerste M. 9, — bis 10, —, 50 Kilo Hafer M. 6, — bis 6,60, 75 Kilo Weizen M. 10, — bis 10,20, 1 Kilogramm Butter M. 1,60 bis 1,80.

Leipzig, 11. Januar. (Produktionsbörse.) Weizen loco M. 150 bis 155, Kremer M. 150—160, höher. Roggen loco M. 130—135, höher. Hafer loco M. 7, —, Rübel loco M. 40%, —, jeft. Spiritus loco M. 7, —, 50er loco M. 51,50, —, 70er loco 51,90, jeft.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. Januar 1896.

† Zürich. Das Initiativ-Komitee zur Verstaatlichung der Eisenbahnen hielt eine zahlreich besuchte Versammlung ab, in welcher der Wortlaut des Initiativ-Begehrungs endgültig festgestellt wurde. Das Initiativ-Komitee wurde mit Sammlung der Unterschriften beauftragt. In dem Wortlaut wurde eine Stelle angenommen, wonach die Verpflichtungen des Bundes, bezügl. der ost- und weissrussischen Alpenpässe, sowie das Simplon und Splügen gewahrt werden.

† Bern. Die jüngste Konferenz der Direktoren der 5 großen Bahnen unter sich und mit dem Chef des Eisenbahnpaartments, betreffend die Lohnbewegung der Angestellten, hatte folgendes Ergebnis: Die Schweizerische Central-Eisenbahn erklärte, sie könnte dem Begehrten in vollem Um-

sange entsprechen, ebenso die Gotthardbahn mit einem unerheblichen Vorbehalt. Die Nordostbahn und die Vereinigten schweizerischen Bahnen wiesen die Forderungen zurück, weil sie nicht von der Gesamtheit, sondern von einigen Agitatoren ausgegangen. — Gestern wurden in der ganzen Schweiz Pestalozzi-Festen abgehalten, welche zumeist in Gesangvorträgen und Aufführungen von Gespielen bestanden. Zum Pestalozzi-Fonds sind bisher 25.000 Frs. eingelaufen, davon 14.000 Frs. von Schülern.

† London. Der König von Belgien ist gestern Abend hier eingetroffen.

† London. Der "Standard" schreibt, aus Berlin (?) sei hierher die Erklärung gelangt, das Telegramm des Kaisers Wilhelm an den Präsidenten Krüger sei weit davon entfernt, eine neue Richtung der auswärtigen Politik anzugeben, daselbe sei höchstens der Ausdruck des Gefühles momentaner Erregung (?), welche vorübergegangen sei. Das Blatt erklärt, es sei ermächtigt, zu versichern, daß die Stimmung zwischen Deutschland und England jetzt so freundlich wie früher sei. Der "Standard" behauptet, er sei in der Lage, zu konstatiren, daß Präsident Krüger keine Forderungen bezüglich Aenderungen der bestehenden Vertragsbestimmungen gestellt habe. — Die alarmirenden Berichte über die Sicherheit der Königin sind vollkommen unbegründet. Die Königin war am Sonnabend und gestern ausgefahren und hat gestern dem Gottesdienst in Düsseldorf beigewohnt.

† Capa-Coast Castle. Der Prinz von Battenberg blieb auf dem Wege hierher in Prag, da sein Besindien während seiner Rückreise sich verschlechterte. Abends trat eine leidliche Besserung ein.

† Szegedin. Die der Budapester Victoria-Dampfmühle, A. G., gehörige große Dampfmühle ist abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Gulden.

† Capstadt. Sir Cecil Rhodes ist in Kimberley eingetroffen und von Vertretern alter Bevölkerungsklassen herzlich begrüßt worden. Rhodes dankte für den bereiteten Empfang und beweiste, seine politische Laufbahn sei nicht abgeschlossen, vielmehr habe dieselbe jetzt erst begonnen. Er hoffe mit Ermutigung seiner Freunde noch viel zum Wohle des Landes wirken zu können.

New-York. Die "New-York World" veröffentlicht ein Telegramm Cecil Rhodes' aus Capstadt, in welchem es heißt, England möchte die Billigung Amerikas in der Transvaal-Angelegenheit haben; wenn beide Länder zusammen gingen, wäre der Weltkrieg gesichert.

† Washington. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten entschied sich für strikte Betonung der Monroe-Doktrin seitens des Kongresses und ernannte eine Unterkommission, um in diesem Sinne Beschluß zu fassen.

Productenbörse.

BB. Berlin, 13. Januar. Weizen loco M. —, Mai M. 150,50, Juni 151,25, Juli 152,25, jeft. Roggen loco 122, —, Mai M. 124,75, Juni M. 125,00, Juli 126,25, jeft. Hafer loco M. —, Mai 120,50, Juni 121,75, Juli Rübel loco M. 47, —, Mai 46,90, October 46,90, Spiritus loco M. 47, —, Mai loco 32,20, Januar 37,30, Mai 37,90, 50er loco 51,70, ruhig. Butter: Thaußner, 1 Uhr 30 Min.

Reteorologisches.



Al. Weisse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Börsen - Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 11. Januar.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Deutsche Bonds.	%	Gours	Sächs.-Schles.	%	Courts	Rumän. amort.	%	Gours	Dresdner Bank
Reichsbanknote	4	10,50 60	Öst.-Bitt. 100 Th.	3%	102,75 G	5	—	—	Sächs. Bank
do	3%	104,55 G	do	4	104,50 G	4	—	—	Discounter
do	3	99,50 G	Ost. Grdt. u. Bittb.	3%	102,25 b	5	—	—	
Preuß. Consol	4	115,60 G	do	4	104 G	4	—	—	
do	3%	104,50 G	Land. Bittb.	3%	103 G	5	—	—	
do	3	98,50 G	Sächs. Grdt. Bittb.	3%	102,95 b	5	—	—	
55ch. Anleihe 55cr	3	98,50 G	Stadt-Anleihen	4	104,25 G	4	—	—	
do	52,50	3%	Dresden	4	102,60 G	3%	100,75 G	4	Preisitäten.
do	67 u. 69	3%	do	3%	102,60 G	4	—	—	
Bähd. Renten	5, 3, 10,00, 500	3	98,90 G	Chemnitzer	4	104 G	5	—	
do	900	3	101,25 G	Leipziger	4	—	5	—	
do	8, 1500	3%	do	3%	101 G	4	—	—	
do	300	3%	Meister	3%	101 G	4	—	—	
25ch. Rentenbank	6, 1500	3%	Strelitzer	4	101 G	4	—	—	
do	300	3%	do	4	101 G	4	—	—	
do	1500	4	104 G	Gold	4%	103,20 G	5	—	
do	300	4	104 G	Angar.	4	103 b	5	—	
do	4	103,90 G					100 B.	100 R.	

Baareinlagen verzinsen p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2½ %, monatlicher Rüdigung 3½ %, dreimonatlicher Rüdigung 4%.

Ein Mädelchen von aus-
wärts, nicht unerfahren im Kochen, sucht
Estellung zum 1. Februar oder später.
Zu erfahren Weißauerstraße 24.

Ein kleines, junges Mädchen,
welches im Maschinennähren bewandert ist, wird
zu beruflicher Beschäftigung baldigst gesucht.
Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein aust. Mädelchen
von 18—20 Jahren wird für alle häusliche
Arbeiten von einem Bahnrestaur. gesucht.
Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gut gehaltene
Geige
mit Bogen und Rasten preisw. zu verkaufen.
Wettinerstraße 30 I.

Warnung.

Ich warne hiermit Federmann, meiner Frau in Roko auf meinen Namen etwas zu bergen, indem ich nichts bezahle.

Münchig. Hermann Salze.

Derjenige Herr, welcher am letzten Concert im **Wettiner Hof** seinen braunen Hut verloren hat, wird gebeten, denselben baldigst umzutauschen bei E. Geissler.

Diejenige erwähnte Person, welche meinen offenen Schlitten am Sonnabend aus der Nähe gestohlen hat, wird aufgefordert, selbiges wieder abzugeben, wenn nicht, werde ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.

H. Enger. Sambrinus.

Freundliche Familienwohnung (2 Stuben, 1 od. 2 Kammern, Küche, Vorraum und Zubehör) für 1. April 1896 zu vermieten gefügt. Werthe Offerten unter O. D. H. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine freundliche Wohnung in 1. Etage 1. April zu vermieten bei Dr. Bernhardt, Rostanienstraße 54.

Ein kleines Vogel für einzelne Person zu vermieten und 1. März oder später zu bezahlen Altmarkt 10.

Ein Schulmädchen zur Aufwartung gesucht. Schulstr. 3 II.

Für 1. April wird ein fröhliches, gewandtes **Schulmädchen** oder ein Dienstmädchen bis zu 16 Jahren in gute Stellung für Riesaer Familie gesucht. Adressen unter R. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Aufwartung.

Ein pünktliches, sauberes **Mädchen** wird baldigst für einige Stunden des Vormittags als Aufwartung gesucht. Wilhelmstraße 4, I.

Eine pr. sofort, spätestens 1. Februar für mein Manufakturaarten- und Confections-Geschäft ein junges, bescheidenes

Mädchen, welches im Schneider bewandert sein muss und sich als Verkäuferin eignet. Nächste Auskunft erhält Frau Ida Goldsch. Hauptstraße.

Mädchen können das Schneiderin erlernen Rostanienstr. 43.

Ein fröhlicher **Knabe** oder ein **Mädchen** wird als Aufwartung gesucht.

U. Hering, Neu-Weida Nr. 60.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, findet ein gutes und billiges Unternehmen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Schmiede-Lehrling wird gesucht. Nächste Auskunft erhält Obermeister Zimmermann, Riesa.

Ein junger Mensch, welcher gesonnen ist **Handschuhmacher** zu werden, kann Ostern in die Lehre treten.

Otto Heinemann, Wettinerstr. 7.

Für mein **Polstermöbel- und Dekorationsgeschäft** suche zu Ostern 1896 einen Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern. Carl Müller jr. Tapezier und Dekorateur.

Bäckerlehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Ostern die Schule verlässt, kann unter sehr günstigen Bedingungen Lehrstelle erhalten bei Emil Neider, Bäckermeister.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein junger Mensch kann zu Ostern in die Lehre treten unter sehr günstigen Bedingungen.

Dresden, Uhlandstraße 8.

Ernst Rehn, Bäckermstr.

Herren-Masken-Costüm billig zu verkaufen.

Neu-Ordn. Nr. 108, I. r.

Futterkunfeln, Futterkunfeln, Futter, Futterstroh und Eiern-Stroh sind zu haben.

Gut No. 15, Roitzsch.

Handelslehranstalt zu Riesa.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag, den 13. April 1896.

Der Lehrgang umfasst drei Klassen und gibt solchen jungen Leuten, die sich dem Handel oder einer demselben verwandten Berufsart widmen, Gelegenheit, ihre allgemeine Bildung zu erweitern und sich diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, deren sie zur würdigen und erfolgreichen Betreibung ihres Berufs bedürfen, zu erwerben.

Eltern und Prinzipale, die ihre Söhne bzw. Lehrlinge der Anstalt anvertrauen wollen, werden gebeten, dieselben baldmöglichst anzumelden. Die **Mitschauungsprüfung** findet Sonnabend, den 11. April statt. Bei der Anmeldung sind der Gedurtschein und das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen, gute Lehrstellen nachzuweisen und überhaupt jede erwünschte Auskunft zu ertheilen.

Der Vorstand der Handelslehranstalt.

O. Heyn, Vorsitzender. H. Möthlich, Direktor.

Begräbniskasse Riesa.

Sonntag, als den 19. Januar, Nachmittags 3 Uhr im Kronprinz

Generalversammlung.

Tagesordnung: Fortbestehen der Kasse oder Theilung.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet höflich der Vorstand.

Stottern, Stammeln, Lippeln

und sämmtliche andere Sprachleiden heißt u. ter Garantie

Sprachheil-Institut Walther, Plauen i. V.

Rur bei genügender Beihaltung in Riesa ein Heilsatz. Prof. gratis.

Zeugnis: Das Georg Schierling wegen schweren Stotterns im Sprachheil-Institut Walther behandelt wurde und der Erfolg ein günstiger war, begingen Marburg a. L. i. 1895.

Dr. Behmann, Prof. d. Rechte.

Dr. med. Wenzel.

Särge

in Metall, Eichen- und Kiefernholz; in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.

C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

10 Pfund-Joch

Mark 2.—

10 Pfund-Joch

Mark 2.20.

10 Pfund-Joch Mark 1.60, 20 Pfund-

Joch Mark 3.—, größere Posten billiger.

F. W. Thomas & Sohn.

Geförnte Elain-Schmierseife,

Mark 2.—

Ia. Terpentin-Salmiaf-Schmierseife,

Mark 2.20.

Vorzügliches Wagenfett,

Mark 1.60, 20 Pfund-

Joch Mark 3.—, größere Posten billiger.

20 Stück Eichen,

mittlere und kleinere, liegen zum Verkauf gegen

M. Fiedler, Roitzsch.

Passend für

Bäckerei-Hausänger!

Was Weißbrot mit Haas und Feld, bestre

lige in H. Stadt, ist häufig wegen vorgerückten Alters des Weißbrot zu verkaufen. Lieber-

nahme soll, oder jünger. Anzahlung 3—5000 M

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Läufer, unter zweien die

Wahl, steht zu verkaufen in

Gröba, Metzgerstraße 30 c.

Altmarkter

als den 18. Januar, stellt ich einen

Transport der besten

Rübe, Kartoffeln u. sprungfähige Bullen

im Süßischen Hof zu Riesa zum Verkauf.

Boevitz H. Kramer.

Für Stellmacher!

Ich gestalte mir, bekannt zu geben, daß ich in

nächster Zeit ein paar Wagenladungen **birken**

Deichselstangen von 10 bis 14 m Länge

erhalte und nehme ich schon von heute ab

Bestellungen darauf entgegen.

Hauswald, Riesa.

Braunkohlen-Briketts

sind wieder eingetroffen und empfiehlt billig

Riesa. * A. G. Hering.

Holz-Auction,

Naumburger Forstrevier, im Mühlebach.

Samstag, den 14. Januar er.

Vorm. 10 Uhr.

ca. 19 Std. eichene Stämme u. Klöpfer

v. 32 bis 66 cm Mittlent.

— 22 Std. eichene Stämme u. Klöpfer

v. 22 bis 31 cm Mittlent.

— 6 Std. ahorne Stämme u. Klöpfer

v. 22 bis 31 cm Mittlent.

— 62 Std. birke Stämme u. Klöpfer

v. 16 bis 31 cm Mittlent.

— 2 birke Rupfengruben.

— 18 Km harte Brennschelle u. Knüppel u.

— 35 harte Abramshufen.

Bedingungen vor der Auction.

Forsthaus Riesa, den 12. Januar 1896.

Augustin.

Fahrräder,

hochfeine 96er Modelle,

von ersten und größten Fahrradfabriken,

aber 30 Räder am Lager,

verkaufe jetzt im Winter besonders billig.

Durch große Abschläge bin ich dieses Jahr

in der Lage, **schöne** Räder mit Pneumatic-

reifen schon für 175 M. abzugeben.

Gerner lieferte auch jedes gewünschte

Fahrrad in 1—2 Tagen billig.

Reparaturen aller Fabrikate, Umänderungen,

Pneumaticreparaturen prompt und billig.

Adolf Richter.

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen **Reclame-Artikel**

ist in ihren notorisch unvergleichlichen

Wirkungen f. d. **Hautpflege** und gegen

alle **Hautunreinigkeiten und Ausschläge**

nur die altbewährte

Original-Theerschwefel-Seife.

Marke: Dreieck mit Erdkugel und

Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W.

u. Frkt. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei

Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Täglich frische

Braunkuchen

empfiehlt Albin Jäger, Bäckereimeister.

Auch wird ein Brezelträger angenommen.

Feinste Crownfullbr. Heringe,

a. Schok 3 Mark.

Feine Holländische Polheringe,

a. Schok 2 Mark empfiehlt

Ernst Schäfer.

f. Altenburg. Ziegenfleise

empfiehlt H. Lademann, Albertstr. 9.

Frische Franks. Brühwürstchen,

a. Schok 30 und 40 Pf.